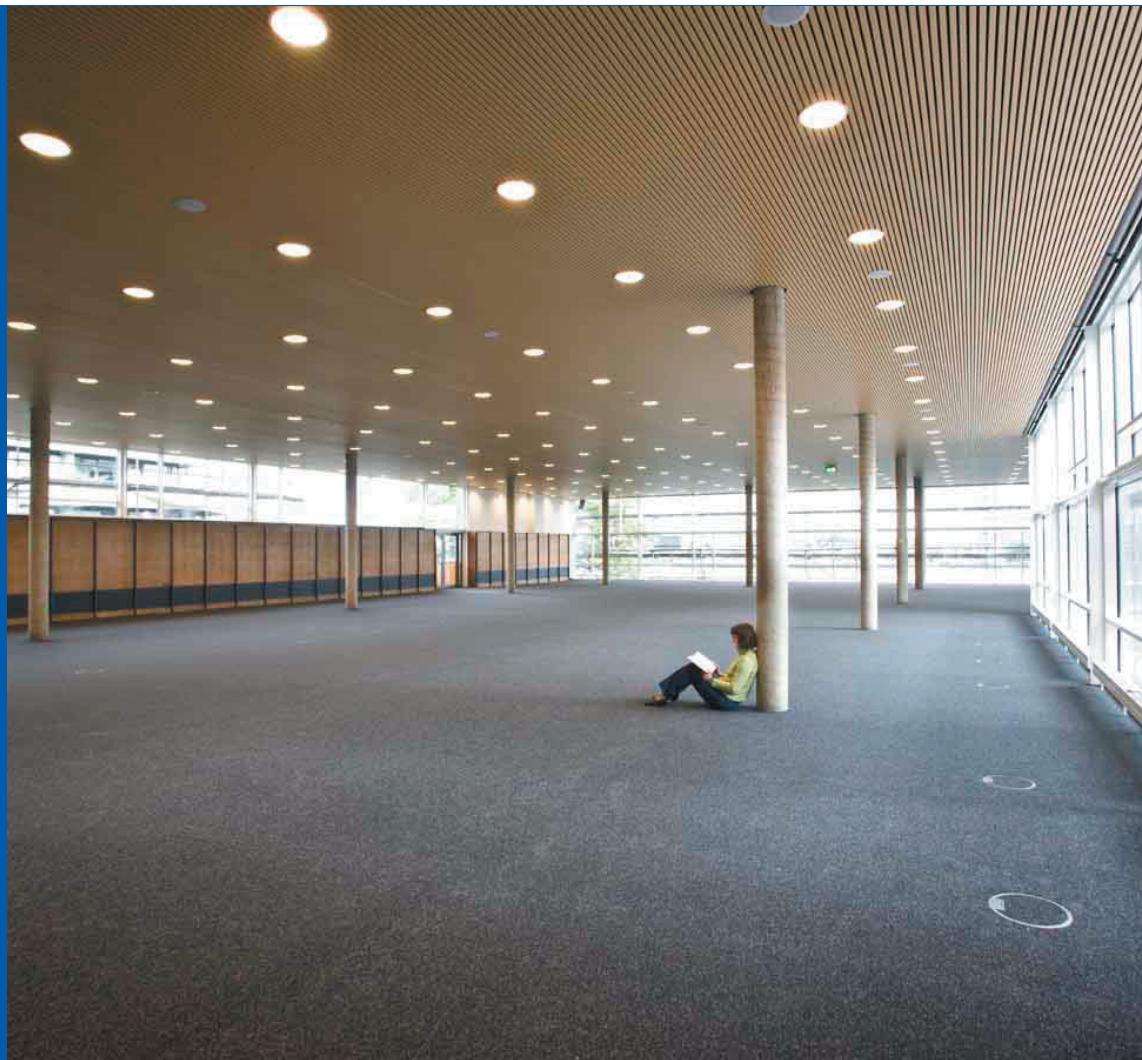


Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn



Bericht über das Jahr 2008

Vorwort

2008 war für die Universitäts- und Landesbibliothek ein gutes Jahr, auf das ich mit Dank zurück blicke.

Äußeres Zeichen ist das nun wieder erstrahlende Gebäude an der Adenauerallee, das durch die imposante Stele für jedermann von Weitem als die Universitäts- und Landesbibliothek erkennbar und dank der zusätzlichen Mittel aus Studienbeiträgen jeden Tag bis 24 Uhr geöffnet ist.

Gerade rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters konnte der reguläre Benutzungsbetrieb wieder aufgenommen werden. Des aufmunternden Flyers mit dem Aufruf „Füllen Sie unseren Lesesaal mit Leben“ hätte es gar nicht bedurft. Das schöne und funktionale Gebäude entwickelte sich innerhalb weniger Wochen zu einem Anziehungspunkt für die Studierenden, so dass jetzt schon zeitweise Platznot herrscht.

Dankbar bin ich auch dafür, dass Rektorat und Senat die Bedeutung der Informationsinfrastruktur für den Studienerfolg erkannt haben, so dass die Universitätsbibliothek in großem Umfang von den Studienbeiträgen profitiert. So konnten nicht nur die großzügigen Öffnungszeiten ermöglicht und einige besonders attraktive Arbeitsbereiche ausgestattet werden. Das gute räumliche Angebot korrespondiert mit einer deutlichen Ausweitung der bereitgestellten Inhalte in Form von zahlreichen neuen Lehrbüchern und erheblich erweitertem Zugang zu elektronischen Zeitschriften und Volltexten.

Auch wenn die Universitätsbibliothek sich an den von der Universität auferlegten Stelleneinsparungen beteiligen muss, so konnte durch konstruktive Mitwirkung der Verwaltung ein Weg gefunden werden, der zumindest 2008 noch nicht zu spürbaren Einschränkungen der Leistungsfähigkeit der ULB führte.

Die im Lande Nordrhein-Westfalen für Kulturaufgaben zuständige Staatskanzlei hat im Rahmen ihres Programms zum Substanzerhalt 2008 erneut umfangreiche Mittel bereitgestellt, dieses Mal bestimmt für Maßnahmen zum Erhalt wertvoller Originaldokumente. Auch für die Wahrnehmung der landesbibliothekarischen Aufgaben, insbesondere die Sammlung, Erschließung und Bereitstellung der im Regierungsbezirk Köln publizierten Druckwerke, erhalten die drei Universitäts- und Landesbibliotheken erfreulicherweise nun angemessene finanzielle Unterstützung durch das Land.

Dies ist eine gute Ausgangsbasis, um im Jahr 2009 die digitalen Dienstleistungen ähnlich attraktiv auszubauen, wie dies mit der physischen Bibliothek 2008 mit großem Erfolg gelungen ist.

Renate Vogt

Wiedereröffnung nach der Sanierung



Am 25. November überreichte der Vertreter des Bau- und Liegenschaftsbetriebes im Rahmen eines Festaktes symbolisch den Schlüssel an die Leiterin der Universitäts- und Landesbibliothek und setzte damit den offiziellen Schlussstrich unter eine Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahme, die seit 2005 dem Umfeld der Bibliothek den Charakter einer Großbaustelle verliehen hatte.

Die im Jahr 1960 bezogene Bibliothek war geplant für eine Universität mit 10.000 Studierenden und ausgelegt auf einen Bestand von 1,5 Mio. Bänden. Schon bald war der Bau zu klein für die schnell anwachsenden Literaturbestände, die steigende Nutzung, die neuen Aufgaben und die damit einhergehende größere Anzahl von Mitarbeitern. Über die Klimatisierung des Lesesaals gab es von Anfang an Beschwerden, die helle Glasmosaikfassade fing an zu bröckeln und wurde durch eine weniger ansehnliche Aluminiumverkleidung ersetzt, die Holzlamellendecke wurde aus Gründen des Brandschutzes gegen ein wenig geglücktes Imitat aus Metallpaneelen eingetauscht. Die Veränderungen am Gebäude und in der Ausstattung, die im Laufe der Jahrzehnte nach und nach vorgenommen

wurden, taten dem Gebäude nicht gut. Dass die Bibliothek im Jahr 2000 unter Denkmalschutz gestellt wurde, verursachte deshalb so mache verwunderte Reaktion. Auslöser für die Baumaßnahme waren die dringend erneuerungsbedürftige Haustechnik und die inzwischen wesentlich verschärften Auflagen des Brandschutzes. Die Sanierung im laufenden Betrieb erfolgte in zwei Schritten ab 1999 und erstreckte sich insgesamt auf fünf Jahre. Dem erfolgreichen Zusammenwirken aller für die Sanierung verantwortlichen Partner ist es zu verdanken, dass die Universitätsbibliothek heute sowohl den aktuellen Anforderungen an Gebäudetechnik, Sicherheit und Funktionalität entspricht, als auch wieder als ein Gebäude von hoher architektonischer Qualität erfahrbar wird.

Die vielen Nutzer, die seit der Wiederaufnahme des regulären Benutzungsbetriebs zum Beginn des Wintersemesters 2008/09 die Bibliothek besuchen, und die Mitarbeiter der Bibliothek sind erleichtert, dass die lange und schwierige Bausanierung nun abgeschlossen ist, und erfreuen sich an der attraktiven Arbeitsumgebung.



Anlässlich der Wiedereröffnung lud die Universitätsbibliothek am 25. November über 350 Gäste zu einem fröhlichen und würdigen Festakt in den Lesesaal ein.

Staatssekretär Michael Stückradt überbrachte die Grüße des Ministers für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, Andreas Pinkwart, und betonte den Stellenwert dieser Baumaßnahme, die neben den viel beachteten oberirdischen Gebäudeteilen auch einen unsichtbar unter der Erde verborgenen Neubau einschließt. In dem zweistöckigen, mit fahrbaren Kompaktregalen ausgestatteten Magazinanbau wurde Stellfläche für 900.000 Bände geschaffen. Damit ist die Universitätsbibliothek gerüstet für ihre Archivierungsaufgaben nicht nur innerhalb der Universität, sondern auch für ihre Rolle als Landesbibliothek und als Betreuerin des überregionalen Sondersammlgebiets Romanistik.



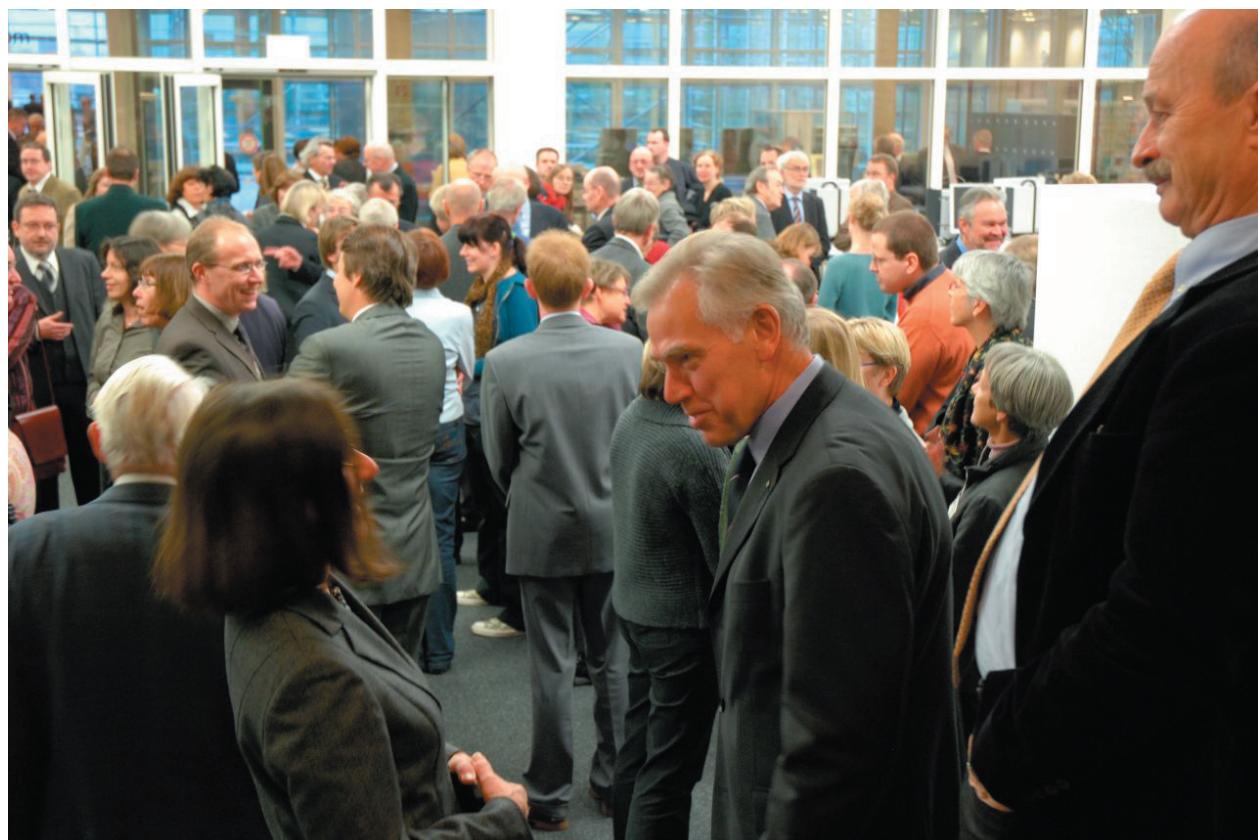
Der Rektor der Universität, Matthias Winiger, setzte die Dauer der Sanierungsmaßnahme in Relation zur Regelstudienzeit. In der Tat kannten viele Studierende die Bibliothek nur als Baustelle. Sie hatten in den letzten Jahren spürbare Einschränkungen hinzunehmen: Während der 24 Monate dauernden Schließung des Freihandmagazins musste jedes Buch und jeder Zeitschriftenband aus dem Magazin bestellt werden; fast drei Jahre lang konnten die Besucher den großen Lesesaal nicht betreten und waren auf 70 bescheidene Arbeitsplätze in Baucontainern angewiesen. Auch die Mitarbeiter littten unter erschwerten Arbeitsbedingungen, Provisorien und Umzügen. Aber der Rektor und die Leiterin der Universitätsbibliothek waren sich einig: Die Strapazen haben sich gelohnt, die Universität Bonn verfügte noch nie über eine so schöne Bibliothek wie heute.

Nach einem Exkurs in die Geschichte der Bibliotheken und ihrer Bauten würdigte die Architekturhistorikerin Ingeborg Flagge die von dem namhaften Architekten Fritz Bornemann konzipierte Bonner Universitätsbibliothek als ein herausragendes Beispiel moderner Architektur. Es handelte sich um eines der ersten größeren Bauwerke in der provisorischen Bundeshauptstadt und fand sowohl wegen seiner Architektur als auch wegen der exponierten Lage am Rhein weithin Beachtung. Nach Einschätzung von Frau Flagge war es bis zum Bau des neuen Plenarsaals das bemerkenswerteste Architekturdenkmal in Bonn.



In ihrem Festvortrag zollte sie den unter Federführung des Architekten Christian Becker in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde durchgeführte Erneuerung höchste Anerkennung: „Manchmal lässt sich auch ein Original noch übertreffen. Als diese Universitäts- und Landesbibliothek 1962 eröffnet wurde, war sie ein schöner Bau, der seinesgleichen in Bonn suchte. Wenn wir heute den sanierten Bau erleben, so haben seine Lage und der Ausblick (auf Rhein und Siebengebirge) nichts von ihrer Faszination verloren. Aber das Gebäude selbst in seiner transparenten, weiß-grauen Schönheit, das bei Sonne etwas Schwebendes hat, ist konsequenter als früher, überzeugender in seinen zurückhaltenden Farben, zum Besseren saniert also.“

Die Gäste nahmen freudig Anteil, begeisterten sich für die transparenten Räume und die hochwertige Ausstattung und sahen großzügig darüber hinweg, dass noch einige Gerüste vor der Glasfassade den Blick auf Rhein und Siebengebirge behinderten.



Baumaßnahmen

Hauptbibliothek

Nachdem sich das Baugeschehen in den Jahren 2006 und 2007 auf die unterirdischen Magazingeschosse konzentriert hatte, war das Jahr 2008 bestimmt durch die Sanierung des Erdgeschosses mit den großen Publikumsbereichen sowie der Obergeschosse mit der Bibliotheksverwaltung. Zwar konnte das Freihandmagazin bereits zum Dezember 2007 wieder für die Benutzer zugänglich gemacht werden, doch blieb die beengte Situation der Leihstelle quasi mitten in der Baustelle sowie die unbefriedigende Situation eines stark verkleinerten provisorischen Lesesaals in der Containeranlage vor der Bibliothek.

Bis März wurden der Lesesaal und die Büros im Erdgeschoss soweit ausgebaut, dass dort vorübergehend die Arbeitsplätze von 60 Mitarbeitern sowie der provisorische Handschriftenlesesaal und der Schulungsraum eingerichtet werden konnten. Dies war notwendig, um die beiden Obergeschosse für die Sanierung völlig frei zu räumen.



Der Austausch der Fassadenelemente an der Schauseite Adenauerallee machte endlich für alle den Baufortschritt und die nahende Fertigstellung sichtbar. Parallel wurden im Haus die endgültigen Festlegungen für die Raumnutzung und eine darauf abgestimmte Möblierung getroffen, die Beschaffung der Möbel in die Wege geleitet und die letzten beiden Umzugs-schritte vorbereitet.

Anfang September erfolgte der Rückzug der Bibliotheksverwaltung in die unter großem Zeitdruck sanierten Obergeschosse. Die verbleibende Zeit bis zur

Wiedereröffnung der renovierten Innenräume diente der Fertigstellung des großen Lesesaals sowie der Neugestaltung der restlichen Publikumsbereiche im Erdgeschoss. Gute Organisation und reibungslose Zusammenarbeit zwischen Bauleitung, Umgangsunternehmen, Möbellieferanten und ULB-Mitarbeitern machten es möglich, dass mit nur zwei Schließungstagen die Bibliothek pünktlich zum Vorlesungsbeginn des Wintersemesters wieder voll funktionsfähig war.

Noch sind die Fassade und die Außenanlagen nicht fertig, aber die mit zeitweiligen Lärmbelästigungen verbundenen Restarbeiten ändern nichts an der Tatsache, dass die Bibliothek von den Benutzern begeistert angenommen wird und fast jeden Tag bis auf den letzten Platz belegt ist.

Abteilungsbibliothek MNL

Seit April 2007 wird in der Abteilungsbibliothek für Medizin, Naturwissenschaften und Landbau die Brandmeldeanlage modernisiert und die Datenverkabelung erneuert. Zusätzlich muss im Freihandmagazin eine Verteilung des Geschosses durch Brandschutzwände vorgenommen werden, um die notwendige Entrauchungsanlage installieren zu können. Durch Lärm und Sperrung von Bauabschnitten wird die Benutzung erheblich beeinträchtigt. Deshalb finden die Arbeiten nur in den Semesterferien statt, wodurch sich die Maßnahme bis Oktober 2009 hinziehen wird. Da die Buchbestände vor jedem Bauabschnitt in die baufreien Zonen verlagert werden, stehen die Lehrbücher, Zeitschriften und Monographien fast jederzeit uneingeschränkt zur Verfügung.

Während der vorlesungsfreien Wochen im Frühjahr wurde die Nordwesthälfte des Lesesaals im 1. OG saniert, nach dem Sommersemester schlossen sich die Arbeiten im Erdgeschoss an, die besonders problematisch waren, weil hier mit Eingangsbereich, Leihstelle, Lehrbuchsammlung, PC-Arbeitsplätzen und Gruppenarbeitsräumen der Kernbereich der Bibliothek betroffen war. Daher wurden die Baumaßnahmen in mehrere Abschnitte unterteilt, so dass immer nur ein kleiner Bereich für kurze Zeit gesperrt werden musste. Bauschritte, die den Nutzungsbetrieb gefährdet hätten, wurden in den Nachtstunden oder sonntags ausgeführt, so dass es während der gesamten Bauzeit lediglich zu einem baubedingten Schließungstag der Bibliothek kam. Die Sanierungsarbeiten mitten im laufenden Betrieb waren dennoch für Benutzer und Mitarbeiter eine große Belastung.

Haushalt

Das Rückgrat des Sachbudgets der ULB bildet die seit 2002 unveränderte jährliche Zuweisung von 1.680.000 Euro. Dieser Betrag allein würde jedoch bei Weitem nicht ausreichen, um die Informationsversorgung der Universität sicherzustellen. Immer mehr Bedeutung erhalten die zweckgebundenen Mittel aus anderen Quellen.

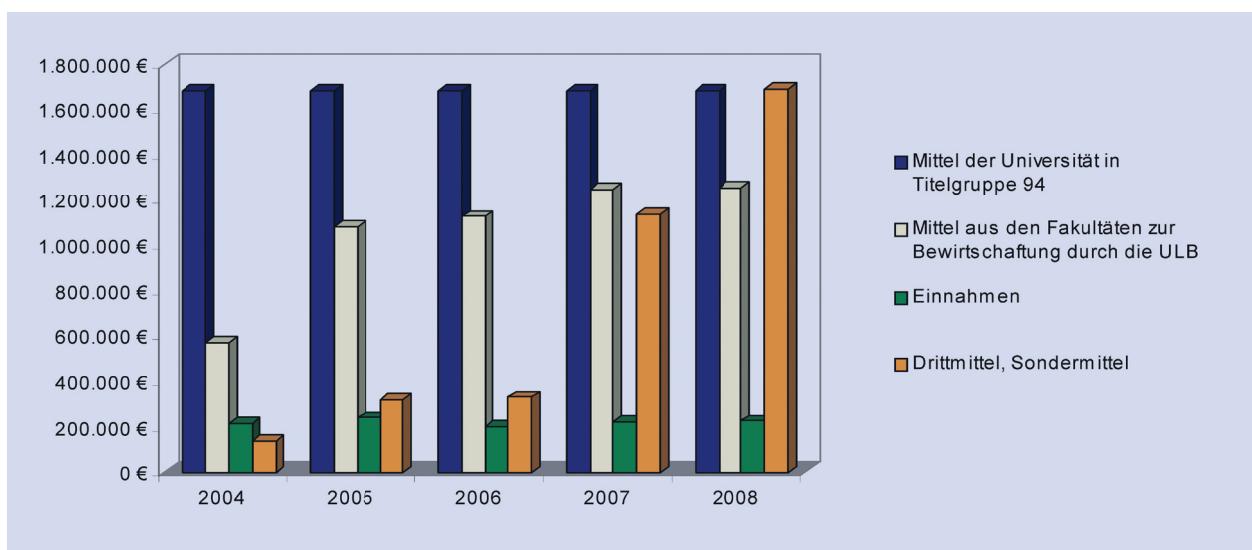
Die ULB hat nicht nur 2008 mehr als eine Million Euro aus Studienbeitragsmitteln erhalten; die Bewilligung des Senats gilt in ähnlicher Höhe auch für die Jahre 2009 und 2010. Dies gewährleistet Planungssicherheit und Kontinuität. Mit 170.000 Euro werden die langen Öffnungszeiten ermöglicht. Der Betrieb der Lehr- und Lernplattform eCampus, einschließlich der Personalkosten, bindet weitere 120.000 Euro. Der Rest steht für Inhalte zur Verfügung und wurde 2008 teils für Bücher und teils für elektronische Volltexte verwendet. Eine Sonderzuweisung von knapp 100.000 Euro erlaubte es, Lerncafé, Informationszentrum und Schulungsraum mit zeitgemäßer Technik und schönen Möbeln auszustatten.

Die übrigen öffentlichen Bereiche, insbesondere der große Lesesaal im Erdgeschoss und der Handschriftenlesesaal, sowie einige Mitarbeiterbüros und Funktionsbereiche, die durch veränderte Nutzung einer Neugestaltung bedurften, konnten mit Hilfe der 2007 und 2008 zugewiesenen Ersteinrichtungsmittel adäquat ausgestattet werden.

	2007	2008
Mittel der Universität in Titelgruppe 94	1.680.000	1.680.000
Drittmittel, Sondermittel	1.137.000	1.690.000
von der DFG für SSG Romanistik	126.000	134.000
Sondermittel Bestandserhaltung	122.000	127.000
Sondermittel des Rektorats für Zeitschriften	132.000	120.000
Ersteinrichtungsmittel	262.000	300.000
Studienbeiträge/Studienkonten	495.000	1.009.000
Einnahmen	221.000	226.000
Gebühreneinnahmen (bei der ULB verbleibender Anteil)	206.000	209.000
Verkaufserlöse	15.000	17.000
Mittelübertragung zur Bewirtschaftung durch die ULB	1.245.000	1.255.000
Zentrales Zeitschriftenmanagement	1.156.000	1.188.000
Beteiligung an Fachdatenbanken u.ä.	89.000	67.000

Die rückläufigen Einnahmen bei den Säumnis- und Fernleihgebühren werden kompensiert durch die Jahresentgelte, die seit August 2007 von Externen zu zahlen sind und 2008 das Volumen von 26.000 Euro erreichten.

Immer mehr Fachbereiche übertragen der ULB im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen Haushaltsmittel mit dem Auftrag, elektronische Zeitschriften und Fachdatenbanken zu lizenzieren und gedruckte Zeitschriften zu abonnieren. An Fachdatenbanken, die nicht aus den zentralen Fonds finanziert werden, beteiligen sich die Institute mit mindestens 50%.

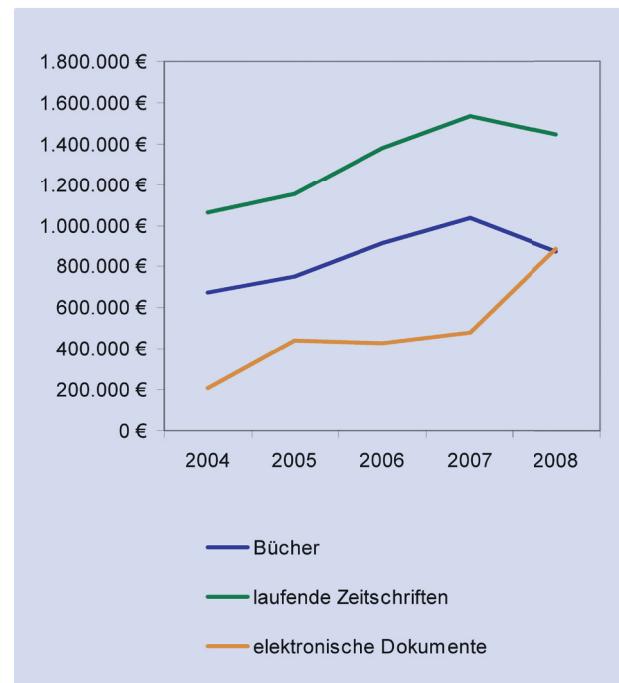


Für Literatur standen 2008 wieder über 3 Millionen Euro zur Verfügung. Die im langjährigen Vergleich außergewöhnlich hohen Ausgaben für EDV-Ausstattung und sonstige Sachaufwendungen sind auf die Ersteinrichtung am Ende der Bauphase zurück zu führen.

Aufgrund des günstigen Eurokurses lagen in einigen Etatpositionen die Ausgaben erfreulicherweise deutlich unter den Ansätzen, so dass ein Plus ins Haushaltsjahr 2009 übertragen werden konnte.



Alle Ausgaben



Ausgaben für Literatur

Literaturangebot

Sowohl bei den Ausgaben als auch beim Literaturangebot verschiebt sich das Gewicht immer mehr von den gedruckten zu den elektronischen Publikationen.

Die Beschaffungswege verändern sich. An die Stelle des lokalen Buchhändlers sind international aufgestellte Agenturen getreten. Größere Vorhaben werden grundsätzlich im Rahmen regionaler oder überregionaler Konsortien verhandelt. Die ULB verfügt über vielfältige Kontakte und Kompetenzen, die der Universität insgesamt zugute kommen.

Nachschlagewerke

Das neue Informationszentrum wird dominiert von PC-Arbeitsplätzen, es gibt nur noch wenige Regale mit Referenzwerken. Hier wird augenfällig, dass Bibliographien, biographische Verzeichnisse, Lexika und andere Nachschlagewerke inzwischen überwiegend in elektronischer Form verfügbar sind. Sofern die Verlage die gedruckte und die elektronische Form parallel anbieten, entscheidet sich die ULB fast immer für die moderne Version. Denn gerade auf dem verstreuten Campus der Universität Bonn ist es von unschätzbarem Vorteil, dass die Recherche in diesen Datenbanken jederzeit vom Arbeitsplatz zu Hause, im Institut oder in der Bibliothek aus möglich ist.

Seit Ende 2008 stehen über 350 lizenzierte Datenbanken im Hochschulnetz zur Verfügung. Neue Lizenzen für die Nutzung ab 1.1.2009 wurden bereits abgeschlossen unter anderem für *StatistikNetz* und *Encyclopedia of the Bible and its Reception*.

Bücher

Der reguläre Bestandsaufbau weist mit 13.018 gekauften und 6.948 als Geschenk, Tauschgabe oder Pflichtlieferung eingegangenen Büchern keine Besonderheiten auf.

Nachdem 2007 mit Hilfe der Studienbeitragsmittel bereits eine grundlegende Erneuerung der Lehrbuchsammlung möglich war, konnten 2008 nochmals 7.112 Bände gekauft werden, teils zur Aufstockung stark nachgefragter Titel, teils als Ersatz für ältere Auflagen, teils als neue Titel entsprechend den von Dozenten und Studierenden eingebrachten Vorschlägen.

Das gedruckte Angebot wird schrittweise ergänzt durch elektronische Bücher. Die größeren Verlage veröffentlichen ihre Monographien neben der gedruckten Ausgabe zunehmend auch als eBooks und vertreiben sie in unterschiedlichen Modellen, oft ausschließlich in größeren Paketen. Lehrbücher erscheinen erst allmählich in elektronischer Form auf dem Markt. Nach guten Erfahrungen mit kleineren fachspezifischen Angeboten hat die ULB ihre bisherige Zurückhaltung in Bezug auf die Lizenzierung von Online-Monographien aufgegeben. Insgesamt wurden 2008 knapp 1.500 Titel aus verschiedenen Wissenschaftsrichtungen für den Campus freigeschaltet (z.B. die *Cambridge Collections Online* oder naturwissenschaftliche und medizinische eBooks des Springer-Verlages). Ab 1.1.2009 kommen agrarwissenschaftliche Lehrbücher und rund 2.000 Veröffentlichungen aus der OECD-Datenbank hinzu. Die Auswahl erfolgte teilweise aufgrund von Nachfragen aus der Universität, teilweise wurden fachlich interessante und günstig angebotene Pakete lizenziert. Schon die ersten Nutzungszahlen bestätigen die Akzeptanz des Mediums für Fachbücher.



Zeitschriften

Viele Wissenschaftler der Bonner Universität legen nach wie vor Wert auf die traditionellen Zeitschriftenhefte, wenn auch die elektronische Form sich für den bequemen Zugriff zunehmend durchsetzt. Soweit es gewünscht und finanziell vertretbar ist, entscheidet sich die ULB deshalb weiterhin für das kombinierte Abonnement print+elektronisch. Die Zahl der gedruckten Kaufabonnements liegt mit 3.445 aber um 335 niedriger als noch vor zwei Jahren.

Innerhalb derselben zwei Jahre ist die Zahl der elektronischen Zeitschriften sprunghaft gestiegen von 2.558 auf 8.970. Dafür gibt es mehrere Gründe:

- Durch Ausdehnung des zentralen Zeitschriftenmanagements (2008 kamen die Fächer Informatik und Psychologie dazu) und durch Zusammenlegung der Mittel aus verschiedenen Einrichtungen gelingt es, große Zeitschriftenpakete zu lizenziieren (z.B. IEEE).

■ Aus Studienbeiträgen werden Pakete unterschiedlicher fachlicher Ausrichtung finanziert, z.B. bisher ca. 700 Zeitschriften der Anbieter JSTOR und Project MUSE als Sammlungen mit geisteswissenschaftlichen Schwerpunkten sowie rund 2.000 Titel des naturwissenschaftlich-medizinisch ausgerichteten Verlags Elsevier.

■ Nationallizenzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft ermöglichen kostenlosen Zugriff auf diverse Verlagsarchive sowie günstige Lizenzbedingungen für laufende Zeitschriften einzelner Verlage, z.B. für Royal Society of Chemistry (RSC), Institute of Physics (IOP), Oxford University Press oder de Gruyter.

Screenshot of the Elektronische Zeitschriftenbibliothek (Electronic Journal Library) interface from the Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. The page displays search results for 10926 entries. Each result includes a title, a brief description, and a 'Readme' link with a color-coded status indicator (yellow for full access, red for partial access). The interface features a sidebar with links for 'Zeitschriften', 'Kontakt', and 'Suche verfeinern'.

Titel	Readme Status
19th (Nineteenth) Century Music (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Yellow
3C ON-LINE : Computing at Community Colleges	Yellow
4S Review (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Yellow
AACN Clinical Issues (via OVID)	Red/Yellow
AACN Clinical Issues in Critical Care Nursing (via OVID)	Red/Yellow
Abacus	Red/Yellow
Abdominal Imaging (Formerly: Gastrointestinal Radiology)	Red/Yellow
Abhandlungen aus dem Mathematischen Seminar der Universität Hamburg	Red/Yellow
Abhandlungen die Verbesserung der Landwirtschaft betreffend (via GALE)	Red/Yellow
Abstracts of the Papers Communicated to the Royal Society of London (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Red/Yellow
Abstracts of the Papers Printed in the Philosophical Transactions of the Royal Society of London (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Red/Yellow
Academy Medicine (via OVID)	Red/Yellow
Academy and Literature, The (formerly: Academy, The) (via PAO)	Red/Yellow
Academy of Management Executive, The 1987-1989 (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Red/Yellow
Academy of Management Executive, The 1993- (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Red/Yellow
Academy of Management Journal, The (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Red/Yellow
Academy of Management Review, The (ältere Jahrgänge via JSTOR)	Red/Yellow
ACC Current Journal Review	Red/Yellow
Accident Analysis & Prevention	Red/Yellow
Accident and Emergency Nursing	Red/Yellow
Accounting, Auditing & Accountability Journal	Red/Yellow
Accounting, Business and Financial History	Red/Yellow
Accounting Education	Red/Yellow
Accounting Forum (2004 -)	Red/Yellow

Nutzung



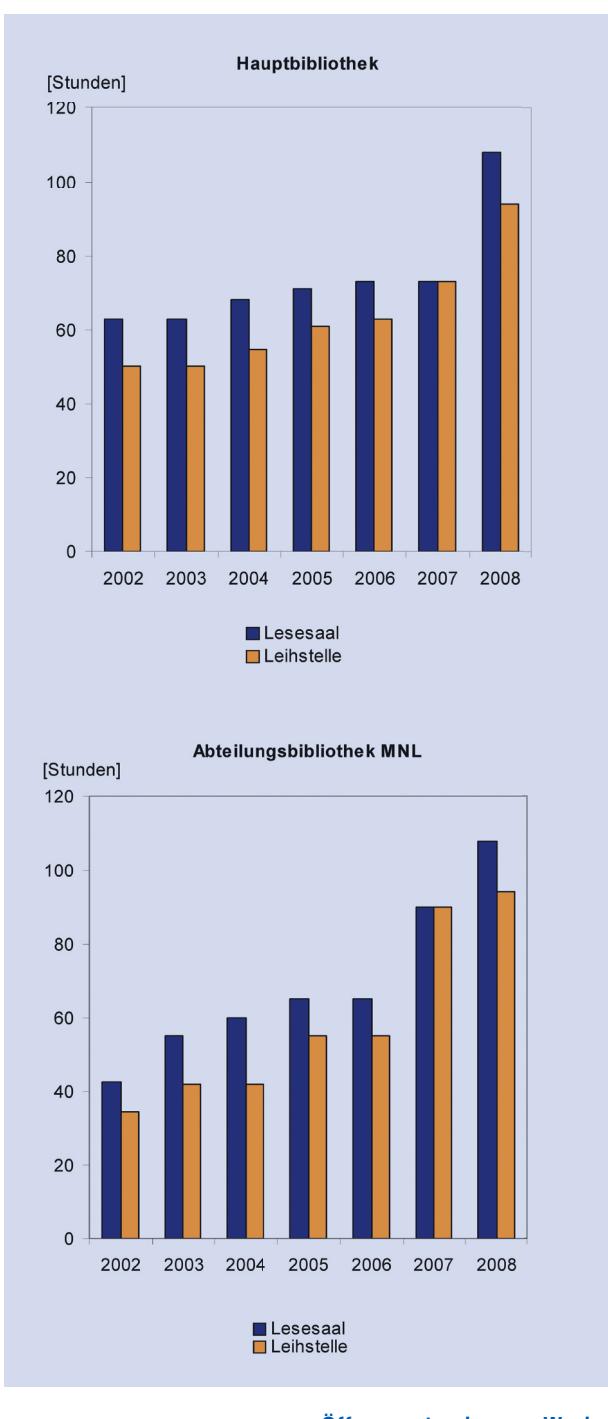
Die Bibliothek als Arbeitsraum und Lernort

Die umfassende Bausanierung der Hauptbibliothek bot die Chance, durch Optimierung der technischen Ausstattung und ansprechende Möblierung den Publikumsbereich im Erdgeschoss den zeitgemäßen Anforderungen anzupassen und als Arbeitsort attraktiv zu gestalten. Bestimmend für die Neukonzeption waren

dabei die Erfahrungen in der Abteilungsbibliothek MNL, wo Gruppenarbeitsräume, WLAN und Internet-PCs seit Jahren von den Studierenden der naturwissenschaftlichen Fächer stark in Anspruch genommen werden, und die international beobachteten Entwicklungen hin zu einer Renaissance der Lesesaale und zu „Learning Commons“ speziell für die Studierenden. Soweit es die denkmalgeschützte Raumkonzeption zuließ, wurde das Raumprogramm den veränderten Nutzerbedürfnissen angepasst.

Im Informationszentrum, dem früheren „Benutzerkatalograum“, stehen nun über 50 PC-Arbeitsplätze für die Katalog-, Datenbank- und Internetrecherche und für Open-Office-Anwendungen zur Verfügung. Optisch abgetrennte Gruppenarbeitstische, zwei davon mit Wandmonitoren, bieten Möglichkeiten zum gemeinsamen Arbeiten. Im Lesesaal wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass Arbeiten mit dem eigenen Laptop heute für viele selbstverständlich ist. Neben dem flächendeckenden WLAN-Zugang auf der gesamten Etage wurden die meisten der 300 Arbeitsplätze mit Strom- und Datenanschlüssen ausgestattet. Abgerundet wird das Raumangebot der Bibliothek durch das Lerncafé mit Getränke- und Snackautomaten und die Zeitungslesecke mit ausliegenden Tages- und Wochenzeitungen, die zu entspannenden Pausen einladen.





Damit die attraktiven Arbeitsmöglichkeiten angemessen wahrgenommen werden können, sind umfassende Öffnungszeiten unverzichtbar. Diese wurden daher ab Mitte Oktober sowohl für die Hauptbibliothek als auch für die Abteilungsbibliothek MNL einheitlich auf 108 Stunden wöchentlich verlängert. Beide Bibliotheken sind wochentags von 8 bis 24 Uhr und am Wochenende von 10 bis 24 Uhr geöffnet; außer sonntags ist während der gesamten Öffnungszeit die Buchausleihe und -rückgabe möglich. Dieser deutliche Schritt nach vorn war nur mit Hilfe von Studienbeiträgen möglich. Damit ist die seit Jahren betriebene kontinuierliche Erweiterung der Benutzungszeiten zu einem Zielpunkt gelangt.

Die umgestalteten Arbeitsbereiche und die erweiterten Öffnungszeiten werden sehr gut angenommen, wobei die Gruppe der Studierenden gegenüber anderen Nutzergruppen deutlich überwiegt. Die beliebten Lesesaalplätze mit Rheinblick sind oft schon morgens von Stammbenutzern belegt. Die Gruppenarbeitstische erfreuen sich so großer Beliebtheit, dass bereits nach kurzer Zeit ein Reservierungsverfahren eingeführt werden musste. Offensichtlich besteht gerade bei den Studierenden der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät ein Bedürfnis nach Gruppenarbeit, das die ULB allein mit ihrem begrenzten Raumangebot nicht decken kann.

Viele Studierende arbeiten im Informationszentrum oder im Lesesaal mit dem eigenen Laptop und bringen ihre Arbeitsmaterialien mit. Sie nutzen für die Arbeit in der Bibliothek gerne auch die späten Abendstunden und das Wochenende. Die Ausleihzahlen in diesen zusätzlich angebotenen Servicezeiten weisen dagegen nicht auf eine verstärkte Nachfrage nach ausleihbarer gedruckter Literatur hin. Obwohl nach wenigen Wochen noch keine definitive Aussage getroffen werden kann, zeichnet sich ab, dass die Bibliothek als Lernort gegenüber ihrer Funktion als Ausleihzentrum erheblich an Bedeutung gewonnen hat.

Nutzung der elektronischen Angebote

Belastbare Zahlen für die Nutzung der 2008 in größerem Umfang neu lizenzierten eBooks liegen noch nicht vor. Allerdings sprechen beispielsweise fast 1.400 Zugriffe auf das Springer-Paket Naturwissenschaften im ersten Monat für die Akzeptanz dieser Publikationsform. Mit einem weiteren Anstieg der Nutzung ist zu rechnen, wenn der Nachweis der durch die ULB lizenzierten eBooks im Hauptkatalog abgeschlossen ist und der Zugriff direkt von dort aus erfolgen kann.

Der Überblick über alle lizenzierten Zeitschriften wird nach wie vor über die gelben Ampeln der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) ermöglicht. Mit 176.323 Zugriffen ist die Nutzung dieses Katalogs leicht rückläufig (2007: 190.597). Der Rückgang lässt sich jedoch durch den 2007 eingeführten Dienst SFX erklären, der über den Link „Find It@ULB Bonn“ den direkten Zugriff aus dem Recherchekontext heraus auf verfügbare Volltexte erlaubt. An der Zahl der fast 60.000 Click-Throughs über SFX lässt sich ablesen, dass dieser Dienst zunehmend genutzt wird, um Aufsätze aus Fachdatenbanken, Suchmaschinen oder

Online-Zitaten heraus aufzurufen. Auch die Zugriffs-zahlen größerer Zeitschriftenanbieter weisen wie schon in den letzten Jahren einen kontinuierlichen Zuwachs auf. So stieg im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Volltextaufrufe von Elsevier-Zeitschriften um ca 100.000 auf 234.000 Zugriffe an, wobei im letzten Quartal die Freischaltung der Freedom Collection zu signifikanten Steigerungen führte. Beim Verlag Wiley wurden immerhin fast 46.000 Aufsätze aus 370 Zeitschriften aufgerufen (2007: 38.200).

Eine erfreuliche Entwicklung gab es auch bei der Nutzung der Datenbanken: Mit 212.302 Sitzungen und 656.500 Suchen ist gegenüber dem Vorjahr ein Zu-wachs von 19% bzw. 14% zu verzeichnen. Stark nachgefragt ist beispielsweise die mathematische Literatur-datenbank MathSciNet mit fast 82.000 Sitzungen. Die Nutzung der Bild-datenbank Prometheus ist geradezu explosionsartig angestiegen von 6.161 auf 34.795 Suchanfragen. Dabei spielt eine entscheidende Rolle, dass die Studierenden der Kunstgeschichte gleich zu Beginn des Studiums in einer Pflichtveranstaltung systematisch an die Bildrecherche herangeführt werden.



Ausleihe

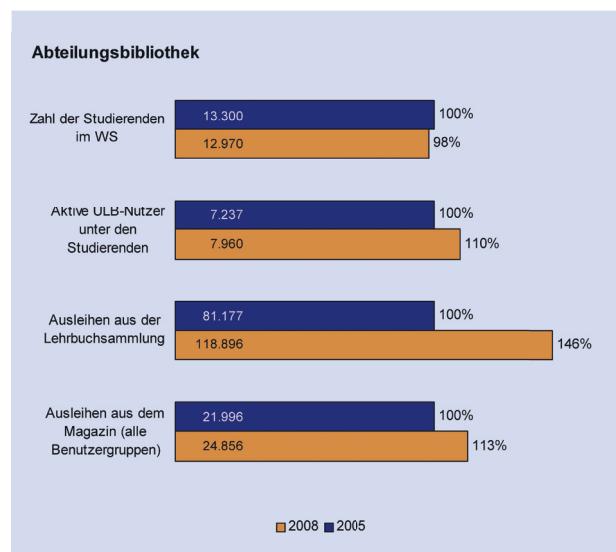
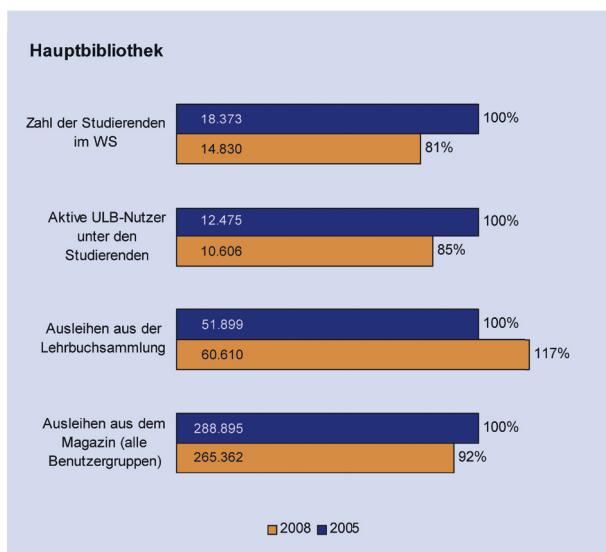
Da in den Jahren 2006 und 2007 die Ausleihe in der Hauptbibliothek durch die Baumaßnahmen wechselnden Ausnahmebedingungen unterlag, soll im Vergleich der Ausleihdaten der Jahre 2005 und 2008 versucht werden, mit Blick auf die Studierenden Tendenzen abzuleiten. Die Situation der Hauptbibliothek ist dabei eine andere als die der Abteilungsbibliothek in Poppelsdorf.

Die Zahl der eingeschriebenen Studierenden der Theologischen, Philosophischen und Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultäten ist stark zurückgegangen. Umso erfreulicher ist es, dass der Anteil derer, die durch Buchausleihe aktiv die Angebote der ULB für ihr Studium nutzen, von 68% auf 72% gestiegen ist. Zur Attraktivität beigetragen hat möglicherweise die Lehrbuchsammlung mit steigenden Nutzungszahlen. Dagegen ist die absolute Zahl der Ausleihen aus dem Magazinbestand um 23.000 gesunken. Dies ist unter anderem dadurch erklärbar, dass die Zeitschriftenbände nun frei zugänglich aufgestellt sind und überwiegend direkt im Magazin eingesehen und kopiert werden, während sie 2005 grundsätzlich aus dem geschlossenen Magazin zur Ausleihe bestellt werden mussten.

Die 250.000 Kopien, die 2008 von Benutzern an den vier Kopierern in den Magazingeschossen angefertigt wurden, entsprechen über 25.000 Ausleihen.

Die Zahl der eingeschriebenen Studierenden der Medizinischen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und Landwirtschaftlichen Fakultät und damit der potentiellen Nutzer der Abteilungsbibliothek ist annähernd stabil geblieben. Aufgrund des aktuellen und umfangreichen Lehrbuchangebots ist die Zahl der Studierenden, die Bücher aus der Bibliothek ausleihen, um 10% gestiegen, und jeder von ihnen hat 2008 durchschnittlich 15 Mal ein Lehrbuch mit nach Hause genommen. Spitzenreiter sind die Physikstudierenden mit 20 Ausleihen.

Dagegen sind die auf den regulären Magazinbestand bezogenen Ortsleihen – trotz leichter Steigerung – nach wie vor nicht befriedigend, wenn man die Qualität insbesondere des in der Zuständigkeit der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin gepflegten umfassenden Spezialbestandes zum Fachgebiet Landwirtschaft/Ernährung/Umwelt in Betracht zieht.



Entwicklung der Ausleihen

Handschriften und alte Drucke

Verbessertes Raumangebot

Der Magazinneubau und die Bausanierung haben eine Neuorganisation der Flächen für die wertvollen Altbestände mit sich gebracht. Der Altbestand - das sind rund 400.000 Bücher, die den 2. Weltkrieg überstanden haben - ist in einem Magazin im Neubau konzentriert. Für die besonders wertvollen Druckwerke ist ein eigener, besonders gesicherter „Rara-Trakt“ separiert. Im Sondermagazin im 2. Obergeschoss, das unmittelbar an die Handschriften- und Rara-Abteilung angebunden ist, werden nun ausschließlich handschriftliche Materialien (Handschriften, Autographen, Nachlässe usw.) aufbewahrt.

Die sicheren und gut klimatisierten Räumlichkeiten versetzen die ULB nun endlich in die Lage, auch wertvolle Bestände aus anderen Einrichtungen der Universität schonend zu lagern. So hat das Argelander-Institut der ULB seine bisher unzureichend untergebrachten alten Drucke anvertraut, darunter einige sehr schöne und seltene Werke.

Die Handschriftenabteilung ist quasi eine Bibliothek im Kleinen. Sie erwirbt eigenständig, sie verfügt über eigene Kataloge und Erschließungsrichtlinien, etwa für Handschriften oder Nachlässe, sowie über einen eigenen kleinen Lesesaal, den Handschriftenlesesaal. Dort werden alle handschriftlichen Materialien, alle alten Drucke der ULB bis Erscheinungsjahr 1800 sowie alle Fernleihen bis Erscheinungsjahr 1900 zur Benutzung bereitgestellt. Die Erteilung von Auskünften ist ein ausgesprochener Arbeitsschwerpunkt. Im Jahr 2008 wurden 490 schriftliche Anfragen zu den Alt- und Sonderbeständen der Bonner Universitätsbibliothek bearbeitet. Die Beantwortung erfordert häufig intensive Recherchen in den Katalogen und am Bestand.

Bestandserhaltung

Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn bekam auch im Jahr 2008 vom Land Nordrhein-Westfalen umfangreiche Mittel zur Bestandserhaltung. Die Gelder wurden zur Verfilmung von Nachlässen, zur Restaurierung von wertvollen Drucken aus dem Altbestand sowie zum Boxing (= Einbringen in Schutzkassetten) von über 800 alten Drucken verwendet. Am 7. September 2008 hat die Bonner Universitätsbibliothek am „Nationalen Aktionstag zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ im Schloss zu Münster teilgenommen und dabei eines der aus Landesmitteln restaurierten Bücher präsentiert.

Kinkel-Briefwechsel

Der Nachlass des Bonner Theologen, Kunsthistorikers, Revolutionärs und Schriftstellers Gottfried Kinkel (1815 - 1882) und seiner Frau Johanna (1810 - 1858) gehört zu den wertvollsten Beständen der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. Frau Monica Klaus, eine ehemalige Mitarbeiterin der Handschriftenabteilung, hat die umfangreiche und kulturgeschichtlich wertvolle Korrespondenz des Ehepaars zum 150. Todestag Johanna Kinkels im November 2008 herausgegeben. Ihre Edition ist in einer dreibändigen Ausgabe in den „Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bonn“ erschienen. Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn hat diese Publikation durch einen namhaften Beitrag gefördert.



Bibliothekssystem der Universität



Fachbibliothek Theologie

Nach zwei Jahren Bauzeit und einem Umzug konnte die Fachbibliothek Theologie im Oktober 2008 ihren Betrieb aufnehmen. Zur feierlichen Einweihung der Bibliothek versammelten sich am 17. Oktober die Mitglieder der beiden Theologischen Fakultäten und ca. 150 geladene Gäste aus der Universitätsverwaltung, aus anderen Fakultäten, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb und der Wirtschaft. Die räumliche Zusammenführung der Buchbestände aus der Katholisch und der Evangelisch Theologischen Fakultät ist damit vollzogen. Ihre Unterbringung und die Ausstattung der Bibliothek mit Arbeitsplätzen, CIP-Pool, Netzzanschlüssen, Lesegeräten und Kopiergelegenheiten entspricht modernen Anforderungen an die Bibliotheksbenutzung. Als nächste Ziele stehen die Verbesserung der Nachweissituation durch den Umstieg auf den nordrhein-westfälischen Verbundkatalog und die Integration der Buchbestände durch die Einführung einer gemeinsamen Aufstellungssystematik im Mittelpunkt der Projektarbeit.

Lehrende und Studierende der Theologie schätzen den direkten Zugriff auf die gesamte theologische Literatur der Fakultäten. Im Hauptgebäude sorgt der Umzug für eine Entspannung der bisher erheblichen räumlichen Beengtheit.

Bibliotheksstruktur in den Buchwissenschaften

Das Rektorat hatte den buchorientierten Wissenschaftsfächern, namentlich dem Fachbereich Jura und der Philosophischen Fakultät, im Sommer 2006 aufgetragen, ihre Bibliotheksstruktur so zu reformieren, dass jede Teilbibliothek durch ausgebildete Bibliothekskräfte betreut und damit die Teilnahme an der Katalogisierung im nordrhein-westfälischen Verbund ermöglicht wird.

Im Fachbereich Jura mit nur vier Bibliothekarsstellen für die 16 Institutsbibliotheken gelang es, durch Clusterbildung die durchgängige professionelle Betreuung sicherzustellen. Dies war die Voraussetzung dafür, dass sämtliche Allegro-Katalogdaten nach aufwendigen Qualitätssicherungsmaßnahmen in die Verbunddatenbank überführt werden konnten. Seit November 2008 katalogisieren die Bibliothekare des Fachbereichs - und unter ihrer fachlichen Verantwortung auch einige weitere Mitarbeiter der Institute - im Verbundkatalog und sorgen damit für immer aktuelle Nachweise im Hauptkatalog der ULB.

In der Philosophischen Fakultät gibt es durch die neue Institutsstruktur ein Ungleichgewicht in der Ausstattung der Institute mit Bibliotheksstellen. Die Fakultät hat sich im April 2008 grundsätzlich bereit erklärt, die personellen Umschichtungen vorzunehmen, die zur Gewährleistung einer adäquaten Betreuung aller Teilbibliotheken notwendig sind. Über die Personalmaßnahmen im Einzelnen ist jedoch noch nicht entschieden.

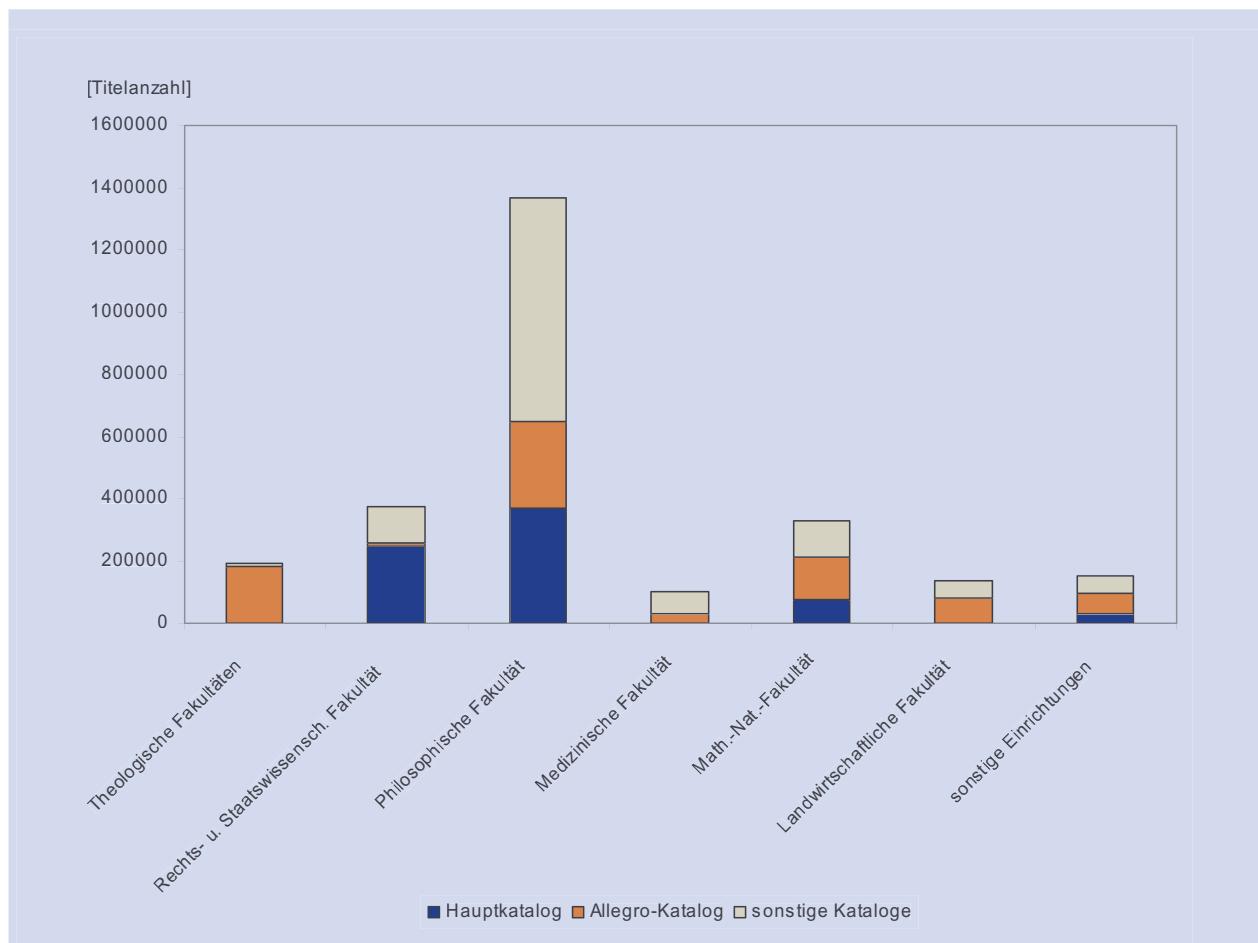
Katalognachweis

Mit der Umstellung der Katalogisierung im Fachbereich Jura ist die Universität ihrem Ziel eines einheitlichen Katalognachweises wieder einen Schritt näher gekommen. Mittlerweile umfasst der Katalog der ULB auch die Bestände von 32 dezentralen Bibliotheken und entwickelt sich immer mehr zum Hauptkatalog der Universität. Dies lässt sich auch an den Zugriffszahlen ablese: Die Zahl der Katalogrecherchen stieg sprunghaft von 2,2 Mio. im Jahr 2007 auf 3,9 Mio. im Jahr 2008.

Große, für die aktuelle Forschung und Lehre relevante Allegro-Datenbestände existieren noch in der

Theologie, der Geographie und in mehreren Instituten der Philosophischen Fakultät. Neben der geplanten Überführung dieser Nachweise in den Hauptkatalog richten sich die Anstrengungen auch auf die rückwärtige Erfassung der Titel, die bis heute nur in Zettelkatalogen zu finden sind.

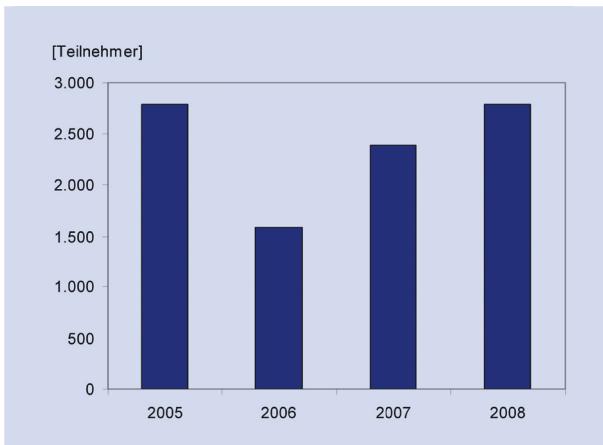
Im Rahmen einer konzertierten Aktion werden Retrokonversionsvorhaben von der Philosophischen Fakultät und den Instituten gemeinsam aus Studienbeitragsmitteln finanziert und von der ULB organisiert. Seit 2007 wurden auf diese Weise bereits knapp 80.000 Titel in den Hauptkatalog konvertiert.



Katalognachweise nach Fakultäten

Engagement in der Lehre

Schulungsveranstaltungen



Schulungsteilnehmer pro Jahr



Nachdem während der Bauphase die Einführungsveranstaltungen in der Hauptbibliothek eingeschränkt werden mussten, konnten nach der Wiedereröffnung und der Einrichtung des neuen Schulungsraums mit einer größeren Anzahl an Plätzen die Schulungskaktivitäten zum WS 2008/09 wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Das hat dazu beigetragen, dass die Teilnehmerzahlen nach einem Rückgang in den zwei Jahren zuvor wieder den Stand von 2005 erreichten.

Erfreulich ist auch, dass der Anteil der fachspezifischen Schulungen für die im Vergleich zu den Geisteswissenschaften unversorgten Naturwissenschaften von 6% aller Schulungen im Jahr 2007 auf 15% erhöht werden konnten.

Aktivitäten für ausländische Studierende

Die bereits im Vorjahr erfolgreich begonnene Zusammenarbeit mit dem Dezernat für Internationale Angelegenheiten der Universität wurde 2008 intensiviert. Mit Hilfe der Betreuungsgelder, die ausländische Studierende aus Nicht-EU-Staaten zusätzlich zu den Studiengebühren zu zahlen haben, konnte das englischsprachige Angebot ausgebaut werden. So wurden die zur Verfügung stehenden Mittel u.a. dafür eingesetzt, die Seite *ULB for Newcomers* ins Netz zu stellen. Neu erstellte Start-Flyer (Start-up Help), die über das Akademische Auslandsamt an die Tutoren verteilt werden, informieren die Studierenden gleich zu Studienbeginn über die Angebote der Haupt- und Abteilungsbibliothek MNL.

Die Teilnahme am Infotag für ausländische Studierende zu Beginn des Wintersemesters 2008/09 war für die ULB eine weitere Gelegenheit sich zu präsentieren. Das Angebot wurde durch vier Führungen in englischer Sprache abgerundet.

eCampus

Wie bereits in den vergangenen Jahren hat auch 2008 die Nutzung der von der ULB betreuten universitätsweiten Lehr- und Lernplattform eCampus weiter zugenommen. Durchschnittlich 1345 aktive Kurse – gegenüber 1084 in 2007 – machen deutlich, dass die Begleitung der Präsenzlehre durch Online-Kurse auch an der Universität Bonn mehr und mehr zum Standard wird.

Um Studierende und Lehrende im Umgang mit eCampus noch besser zu unterstützen, wurde die Support-Homepage komplett überarbeitet. Sie ist in die Bereiche „für Einsteiger“, „für Studierende“ sowie „für Dozenten“ unterteilt und ermöglicht den direkten Zugriff auf die für die jeweilige Nutzergruppe relevanten Informationen und Materialien. Nicht nur das Online-Formular, mit dem Lehrende Kurse anmelden können, sondern auch die an Lehrende ohne bzw. mit geringen Vorkenntnissen gerichteten Kompaktschulungen erleichtern das Arbeiten mit eCampus. Daneben wurden auch Schulungen zur umfangreichen Testfunktionalität von eCampus angeboten. Die Möglichkeit, durch größtenteils automatische Auswertung ein Meinungsbild einzuholen bzw. im Sinne einer Lernstandserhebung eine Rückmeldung zum aktuellen Kenntnisstand geben zu können, stellt eine wesentliche Arbeitsentlastung für die Dozenten dar. So hat z. B. das Sprachlernzentrum die Testfunktionalität in großem Umfang genutzt, damit sich die Studierenden zu den „richtigen“, d. h. ihrem jeweiligen Sprachniveau entsprechenden Englisch- und Spanischkursen anmelden.

Um für den gegenwärtigen und künftigen Nutzungszuwachs gerüstet zu sein, wurde gegen Ende des Jahres die vom Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum vorgehaltene Hardwareausstattung für eCampus verbessert.

Veröffentlichungen

- Lesezeichen - Zeitzeichen ; zur Wiedereröffnung der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn 2008. - [Hrsg.: Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. Red.: Hans Dieter Gebauer ... Beitr.: Christian Becker ...]. - Bonn, 2008.



Erhältlich bei Dr. Hans-Dieter Gebauer,
HansDieter.Gebauer@ulb.uni-bonn.de,
Tel.: 0228/73-7351.

- Herkenhoff, Michael: Arbeitskreis Altes Buch in Rheinland und Westfalen. In: ProLibris Jg. 13.2008, H. 3, S. 124.

Vorträge

- Albrink, Veronica; Holtz, Christiane; Rabeler, Alice: Fachreferat als Organisationsberatung: Projekte zur Optimierung von Strukturen und Ressourcen in einer alten Universität. / 97. Bibliothekartag, Themenkreis 4: Wissensorganisation und Wissensvermittlung, 03.06.2008, Mannheim.
- Herkenhoff, Michael; Wallau, Rochus : Bonner Diebstähle. / 8. Tübinger Symposium „Handschriften, Alte Drucke“, 22.10.2008, Heinrich-Fabri-Institut, Blaubeuren.
- Herkenhoff, Michael : Integrative Vermittlung von Informationskompetenz am Beispiel der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. / 29. AGSB-Jahrestagung, 06.03.2008, Bonn.
- Herkenhoff, Michael : Der Nachlass Alfred von Reumonts in der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. / Konferenz: Ein Diplomat als kultureller Mittler - Alfred von Reumont (1808-1887), 05.-06.12.2008, Aachen.
- Holtz, Christiane : IK als Gemeinschaftsaufgabe: www.informationskompetenz.de. / VDB-Fortbildung Informationskompetenz-E-Publishing-Learning, 11.-12.09.2008, ZBW Hamburg.
- Vogt, Renate : Kooperation und Standardisierung im Bereich Informationskompetenz in Deutschland. / Runder Tisch „Informationskompetenz - Nationale Standards?“ der dbv-Dienstleistungs-kommission, 06.11.2008, Köln.
- Vogt, Renate : Qualitätsentwicklung durch kollegiale Beratung: Einführung und Gesamtbilanz. / 97. Bibliothekartag, Themenkreis 8: Management und betriebliche Steuerung, 05.06.2008, Mannheim.

Impressum

Herausgeber:
Universitäts- und
Landesbibliothek Bonn

Adenauerallee 39-41
53113 Bonn

(0228) 73-7352
ulb@ulb.uni-bonn.de
www.ulb.uni-bonn.de

Leitende Direktorin:
Dr. Renate Vogt

Druck:
Hausdruckerei
der Universität Bonn

Stand:
März 2009